

Dr. Jens Bartnitzky

Pädagogische Fortbildungen & mehr



Schreibhinweise für Fallbeschreibungen

Das sollten Sie beachten

Beschreiben Sie ein Kind, das Sie gut kennen. Die Fallbeschreibung sollte nicht zu lang werden. Eine bis maximal zwei Seiten reichen aus.

Das sollten Sie schreiben

Beschreiben Sie objektiv sichtbares Verhalten möglichst konkret.

Beschreiben Sie, was eine Videokamera aufzeichnen könnte.

Vermeiden Sie Interpretationen über Motive (sucht ständig meine Aufmerksamkeit, will unbedingt ärgern, ist zu faul zum Arbeiten) **und Urteile über Kompetenzen** (kann sich nicht an Regeln halten, kann sich im Streit nicht zurückhalten). Vielleicht ist es gerade diese Interpretation, die falsch ist und die immer schon den richtigen Blick auf das Kind verstellte. Lassen Sie die Gruppe selbst ihre Interpretationen finden, ihr eigenes Urteil fällen.

Wenn Sie das Gefühl haben, an einer konkreten Stelle ohne Interpretation nicht richtig beschreiben zu können, markieren Sie die Interpretationen mit Verben wie „scheint“ oder „wirkt“ (z.B. wirkt auch im gewalttätigen Konflikt stets kontrolliert oder scheint sich schnell ungerecht behandelt zu fühlen).

Beschreiben Sie das Verhalten des Kindes in mehreren Abschnitten, getrennt nach diesen Kategorien:

- **Arbeitsverhalten und ggf. Spielverhalten** (in eng und in wenig strukturierten Situationen, in schriftlichen und in mündlichen Arbeitsphasen, im günstigsten und im ungünstigsten Falle, wenn eine Lehrkraft interveniert, Belohnung in Aussicht stellt, Druck ausübt),
- **Sozialverhalten gegenüber Kindern** (in eng und in wenig strukturierten Situationen, von losen Spielbeziehungen und dauerhaften Freundschaften, vom Konfliktfall: Was genau passiert? Wirkt das Verhalten vom Kopf kontrolliert oder affektgesteuert? Wann und in welcher Form ist der Konflikt besprechbar? Scheint Einsicht echt oder nur sozial erwünscht?),
- **Sozialverhalten gegenüber Erwachsenen** (gegenüber der Klassenlehrerin, gegenüber Fachlehrern, Pausenaufsichten, der Schulleitung, Mitarbeiterinnen der Ganztagsbetreuung, in „einfachen“ Situationen, in Konflikten, wenn der Erwachsene ein bestimmtes Verhalten verlangt; wem vertraut das Kind?),
- **Informationen zum häuslichen Umfeld** (welche Personen zum Haushalt gehören, welche Personen an der Erziehung des Kindes beteiligt sind und wie Sie diese Menschen erleben und einschätzen)

